

# KraftWerk Geistesleben

## Bereich: „Schulwesen“

### Soll-Ist-Analyse

#### Bildung ist, was bildet

## 1 SOLL: LEITGEDANKEN UND IDEAL

---

Leitgedanken Dr. Rudolf Steiners zu Bildung und Schule im Kontext der Dreigliederung:

### 1.1 ZUM VERHÄLTNIS SCHULE – STAAT – WIRTSCHAFT

#### 1.1.1 Staat und Wirtschaft haben sich an die heranwachsenden Menschen anzupassen!

Nutzen-orientiertes Leitbild (Nutzen-oL)

- Nicht der Staat oder das Wirtschaftsleben haben zu sagen: So brauchen wir den Menschen für ein bestimmtes Amt; also prüft uns die Menschen, die wir brauchen und sorgt zuerst dafür, dass sie wissen und können, was wir brauchen;

Menschen-orientiertes Leitbild (Menschen-oL)

sondern **das geistige Glied des sozialen Organismus soll aus seiner Selbstverwaltung heraus die entsprechend begabten Menschen zu einem gewissen Grade der Ausbildung bringen**, und Staat und Wirtschaft sollen sich gemäß den Ergebnissen der Arbeit im geistigen Gliede einrichten“ (Steiner 1919, S. 38 (GA 24)).

Menschen-oL

- „**Das Staats- und Wirtschaftsleben sollen die von dem selbständigen Geistesleben herangebildeten Menschen empfangen**; nicht aber sollen sie, nach ihren Bedürfnissen, deren Bildungsgang vorschreiben können. Was ein Mensch in einem bestimmten Lebensalter wissen und können soll, das muss sich aus der Menschennatur heraus ergeben. Staat und Wirtschaft werden sich so gestalten müssen, dass sie den Forderungen der Menschennatur entsprechen.

Wie?

#### 1.1.2 Selbstverwaltung

„Die Unterrichtsanstalten, die Einrichtung der Lehrgänge und Lehrziele soll nur von Personen besorgt werden, die zugleich lehren, oder sonst produktiv im Geistesleben sich betätigen. Jede solche Person würde ihre Zeit teilen zwischen Unterrichten oder sonstigem geistigen Schaffen und Verwalten des Unterrichtswesens“ (ebd., S. 41 f.).

### 1.2 LERN„INHALTE“

- „Was gelehrt und erzogen werden soll, das soll nur aus der Erkenntnis des werdenden Menschen und seiner individuellen Anlagen entnommen sein. **Wahrhaftige Anthropologie** [d.h. u.a. Anerkennung des Menschen als ein sich entwickelndes Geistig-Seelisches Wesen im Kontext der Reinkarnation und der Weltenentwicklung] soll die Grundlage der Erziehung und des Unterrichtes sein“ (ebd., S. 37).

- Nutzen-oL - „Nicht gefragt soll werden: Was braucht der Mensch zu wissen und zu können für die soziale Ordnung, die besteht; sondern:
- Menschen-oL **Was ist im Menschen veranlagt und was kann in ihm entwickelt werden?“** (ebd.)
- Warum? - „Praktische Menschen für das äußere Leben werden doch nur aus einem solchen Unterrichtswesen hervorgehen, das in gesunder Art auch die höheren Weltanschauungstrieb zu entwickeln vermag. Eine Gesellschaftsordnung, die nur Sachen verwaltet und Produktionsprozesse leitet, müsste nach und nach auf ganz schiefe Wege kommen, wenn ihr nicht Menschen mit gesund entwickelten Seelen zugeführt würden“ (ebd., S. 43).

### 1.3 ZUM UNTERRICHTENDEN/ERZIEHENDEN:

- Wie? - „Man muss sich für die Richtlinien des Wirkens nur **abhängig wissen von Erkenntnissen über die Menschennatur, über das Wesen der sozialen Ordnung und ähnliches**, nicht aber von Vorschriften oder Gesetzen, die von außen gegeben werden“ (ebd., S. 39).

- Menschen-oL - „Der werdende Mensch soll erwachsen durch die Kraft des von Staat und Wirtschaft unabhängigen **Erziehers und Lehrers, der die individuellen Fähigkeiten frei entwickeln kann, weil die seinigen in Freiheit walten dürfen**“ (ebd.).

### 1.4 ZUM HERANWACHSENDEN MENSCHEN

- Warum? - „Dass er in erster Linie als **seelisches Wesen** erfüllt sein solle mit dem **Bewusstsein seines Zusammenhanges mit einer Geistesordnung der Dinge** und dass er durch dieses sein Bewusstsein dem Staate und der Wirtschaft, in denen er lebt, einen **Sinn gibt** [...]“ (ebd., S. 40).

## 2 IST: SCHULEN

---

### 2.1 SCHULE IM GESAMTORGANISMUS

- Wie? **2.1.1 Kompromisse sind zu machen (Waldorfschule)**
- Im ersten Vortrag vor den Lehrern an der ersten Waldorfschule in Stuttgart, weißt Steiner daraufhin, dass die Waldorfschule (als Einheitsschule konzipiert), so zu erziehen und zu unterrichten habe, wie es der Mensch, wie es die menschliche Gesamtwesenheit erfordere und dass alles in den Dienst dieses Zieles gestellt werden müsse. „Aber wir haben es nötig, Kompromisse zu schließen [...]“ (Steiner 2015, S. 17) in Bezug auf vom Staat vorgeschriebenen Lehrzielen und Abschlüsse, die er als die Steiner damals als die denkbar schlechtesten bezeichnete. „[...] [W]ir wissen, was unsere Ideale sind, und müssen doch noch die Schmiegsamkeit haben, uns anzupassen an das, was weit absteht von unseren Idealen“ (ebd., S. 18)
- Fragen *→ Inwiefern werden solche Kompromisse heute noch eingegangen? Inwieweit könnten diese im Rahmen des momentan geltenden Rechts aufgegeben werden? Was müsste verändert werden, damit keine Kompromisse mehr zu schließen sind?*

### 2.1.2 Schule ist Staatssache bzw. Ländersache

- Schon Anfang des 20. Jh. beobachtete Steiner, dass die Pflege der gesellschaftlichen Felder ‚Erziehung‘ und ‚Schule‘ zur „Staatssache“ geworden seien und dass man, so man dies in Frage stellt, als „weltfremder ‚Ideologe““ hingestellt würde (1919, S. 35 (GA 24))  
→ *Inwieweit sind diese Felder auch heute noch ausschließlich Staatssache? Wie werden freizeitliche Bestrebungen wie beispielsweise ‚Freilerner‘ (Home schooling/Lernen zu Hause) von der Gesellschaft wahrgenommen?*
  - „Den Menschen für das äußere Leben in Staat und Wirtschaft brauchbar zu machen, wurde die Hauptsache [in einem Schulwesen in der bürgerlichen Gesellschaftsordnung, die sich damals über die Jahrhunderte entwickelt hatte]“ (ebd., S. 40).  
→ *Trifft dies auch heute zu? Wenn ja innwiefern?*
- Fragen
- Nutzen-oL
- Fragen

### 2.1.3 Zweck von Schule: Schule als Ausbildung zum Staatsdiener?

- „Die Schule auf allen ihren Stufen bildet die Menschen so aus, wie sie der Staat für die Leistungen braucht, die er für notwendig hält. **In den Einrichtungen der Schulen spiegeln sich die Bedürfnisse des Staates.** Man redet zwar viel von allgemeiner Menschenbildung und ähnlichem, das man anstreben will; aber der neuere Mensch fühlt sich unbewusst so stark als ein Glied der staatlichen Ordnung, dass er gar nicht bemerkt, **wie er [der neuere Mensch] von der allgemeinen Menschenbildung redet und eigentlich die Ausbildung zum brauchbaren Staatsdiener meint**“ (ebd., S. 36 (GA 24)).
- Nutzen-oL

## 2.2 STAATLICH VORGESCHRIEBENER LEHRPLAN

- An staatlichen Schulen ist ein vorgegebener Lehrplan einzuhalten, der sich weitestgehend als an der Entwicklung von Kindern ausgerichtet aus gibt und vom Lehrer teils mit Inhalten gefüllt wird (bzw. von Schulbuchverlagen, siehe unten), der aber einen festgelegten „Fahrplan“ vorgibt und weitestgehend eine klassenspezifische Gestaltung ausschaltet; bis zum Jahresende müssen jeweils entsprechende Kompetenzen erworben sein
  - Der Lehrplan wird inhaltlich gefüllt von Verlagen, die passend zum Lehrplan Lehrwerke erstellen  
→ *Wie weit greift hier das Rechtsleben in das Bildungswesen ein?*
- Wie?
- Fragen

## 2.3 LEHRWERKE...

- dienen an Staatsschulen (und anderen Schulformen (teils auch Waldorfschulen?!)) als Grundlage für den Unterricht (welche Lehrwerke und damit welche Inhalte zugelassen sind entscheidet das Kultusministerium; Referenten im Ministerium prüfen die teils von Lehrern erstellten Lehrwerke und geben diese zur Nutzung frei)  
→ *Verquickung von Geistesleben und Rechtsleben!?*
  - hinken in ihrem Informationsstand aktuellen Entwicklungen um einige Jahre hinterher (→ hier muss der Lehrer ausgleichen; falls er dies nicht tut bleiben „Lücken“)  
→ *Anschlussfähigkeit des heranwachsenden Menschen an aktuelle Geschehnisse?*
  - bieten einen begrenzten vorgegebenen Kanon an Themen, deren Auswahl nicht immer klar ist (z.B. Oberstufenlehrwerke Englisch (Brand et al. 2016))  
→ *Einschränkung des eigenen Weltbildes durch das von einem Lehrwerk skizzierten Weltbild?*
- Fragen
- Fragen
- Fragen

- Tradieren und festigen die „offizielle“ Lesart von geschichtlichen Ereignissen (z.B. Thema 11. September (vgl. ebd., S. 76 f.) oder eine vollkommen unkritische Bearbeitung des Themas EU (Schüler werden in der Aufgabenstellung dazu aufgefordert Werbung für die EU auszudenken, nach dem Motto ‚EU ist super!‘ ohne zu differenzieren zwischen Europa und Europäischer Union und ohne Analyse der Hintergründe) (vgl. Lauber/Strasser/Träger 2019)

Fragen

→ *Urteilsfähigkeit?; Freier Meinungsbildungsprozess wird eingeschränkt?*

## 2.4 LEHRKRÄFTE

- Lehrkräfte im Staatsschulsystem sind Beamte und damit Staatsdiener, haben dem Dienstherrn zu gehorchen  
→ *Wie frei kann hier der Lehrer sein in seiner Unterrichtsgestaltung? Beamtentum ist einerseits ein gewisser Schutz (eigentlich könnte daher jeder beamtete Lehrer doch auch systemkritische Dinge im Unterricht behandeln), andererseits stellt sich die Frage, wie groß der tatsächliche Spielraum ist.*

Fragen

## 2.5 ZEITAKTUNG

- Erarbeitungs/Lernprozesse werden unterbrochen durch die Pausenklingel (teils versucht man inzwischen jedoch an Staatsschulen die enge Taktung aufzubrechen und beispielsweise mehr Doppelstunden einzurichten sowie mehr Freiräume für eigenständiges Arbeiten einzurichten, z.B. Gymnasium Freiham / Gymnasium Trudering)
- Regelmäßig sind per gesetzlicher Vorgabe Leistungserhebungen durchzuführen; Lehrer hetzen oft von einer Schulaufgabe zur nächsten  
→ *Einschränkung der eigenen Unterrichtsgestaltung als Lehrer?; der Unterricht ist hauptsächlich auf Prüfungen ausgerichtet – wo bleibt die Freiheit des Lehrers in Bezug auf Unterrichtsinhalte?*

Fragen

## 2.6 SCHULPFLICHT / ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSEINRICHTUNGEN

- *Trägt der Schulanwesenheitszwang zu einer „freizeitlichen“ Bildung des Menschen bei oder dient er nur einem System (u.a. Kinder müssen aufbewahrt werden, damit die Eltern arbeiten gehen können)?*
- *Warum hält Deutschland an einer Schulpflicht vs. Bildungspflicht (wie sie in den meisten Nachbarstaaten der EU besteht) fest?*

Fragen

## 2.7 NOTEN

- **Noten als Konformitätsmesser?**  
„Schule ordnet Kinder und Jugendliche in Gruppen nach Jahrgang, „Leistung“ und „Begabung“ und mittels Zensuren wird ihr Lernerfolg gelobt oder bestraft. Die Noten drücken somit den erreichten Grad der gesellschaftlichen Konformität aus.  
Das Ergebnis der Unterwerfung unter diesen Bedingungen haben SchülerInnen als „Arbeit“ abzuliefern, der Lohn wird im Schulsystem in Form der Noten „sehr gut“ bis „nicht genügend“ oder mittels „verbaler Beurteilung“ ausbezahlt.

Über gute Noten soll ein angemessener Platz in der gesellschaftlichen Hierarchie des Staates gesichert werden. Damit wird das Ziel verfolgt, von eigenen Bedürfnissen und Interessen zu abstrahieren und die vorgegebenen Verhaltenserwartungen, Ziele, Werte, Regeln und Vorschriften zu internalisieren (Krenn o.J.)“

## 2.8 „GEHEIMER LEHRPLAN“? – NEBEN DEM LEHRPLAN...

(vgl. Gatto 2009):

### 2.8.1 Erfahrungen und Beobachtungen des amerikanischen Lehrers Gatto

- Gatto war Lehrer in New York, ist inzwischen verstorben; seine Eindrücke betreffen grundsätzlich ausschließlich amerikanische (Staats-) Schulen, sind m.E. aber durchaus auch auf das deutsche Schulsystem übertragbar
- Er stellt die Frage, inwiefern Kinder neben den Unterrichtsinhalten und Übungs- und Arbeitsformen noch andere Dinge lernen, die systembedingt sind (nicht im Sinne einer bösen Absicht gegenüber Heranwachsenden, sondern weil das System so ist) und einer Entwicklung hin zu Freiheit entgegenstehen z.B. Unterrichtsinhalte oft zusammenhangslos (flickenteppichartig) ( ⇔ Versuch der Waldorfschulen: Epochenunterricht)

Fragen

→ *Inwieweit sind sich Waldorfschulen dessen bewusst?*

#### Hier die Kernthesen Gattos zusammengestellt in einer online Rezension: Als die „7 Todsünden“ zu verstehen

„Was aber sind ‘die sieben Lektionen des Lehrers’? John Taylor Gatto schreibt:

‘Die erste Lektion, die ich unterrichte, ist **Verwirrung**’ (S. 18). So werde alles, was an Schulen gelehrt wird, aus dem Zusammenhang gerissen, sei der Stundenplan ein ‘Flickenteppich’, würde den Schülern nur ein ‘Werkzeugkasten oberflächlicher Begriffe’ mitgegeben. Die Kinder müssten die Lerninhalte so akzeptieren, wie sie vermittelt werden, und dann so wiedergeben. Kritisches Denken werde unterbunden, denn dann könnten ja auch z.B. die Dogmen des Lehrers hinterfragt werden.

‘Das zweite Fach, das ich unterrichte, ist die **unentrinnbare Zugehörigkeit zu einer bestimmten Schicht**. ... Meine Aufgabe besteht darin, dafür zu sorgen, dass es den Kindern gefällt, mit Kindern gleichen Niveaus zusammengespart zu werden oder dass sie es zumindest widerspruchslos erdulden. Wenn ich meine Sache gut mache, können sich die Kinder nicht einmal vorstellen, anderswo zu sein, denn ich habe ihnen beigebracht, die höheren Lernniveaus zu beneiden und ihnen mit Ehrfurcht zu begegnen, auf die darunter liegenden Niveaus dagegen mit Verachtung herabzublicken’ (S. 20). So lerne jedes Kind, dass es – auch später als Erwachsener – ‘den ihm angemessenen Platz in der Pyramide hat’ (S. 21).

‘Das dritte Fach, das ich unterrichte, ist **Gleichgültigkeit**’ (S. 21). Selbst wenn Lehrer einen interessanten Unterricht machen oder von den Kindern verlangen, zumindest Begeisterung zu heucheln, sei mit der Pausenglocke alles schlagartig vorbei: Die Schüler ‘müssen sich wie ein Lichtschalter an- und ausschalten lassen. Nichts Wichtiges wird in meiner oder irgendeiner anderen mir bekannten Unterrichtsstunde jemals zu Ende geführt. ... Die eigentliche Lektion der Pausenglocke ist, dass es keine Arbeit gibt, die es wert ist, zu Ende geführt zu werden. Warum also sollte man sich für irgendetwas engagieren?’ (S. 21).

‘Das vierte Fach, das ich unterrichte, ist **emotionale Abhängigkeit**. Mit Fleißbienen und Smileys, mit Lächeln und Stirnrunzeln, Auszeichnungen, Ehrungen und Strafen bringe ich den Kindern bei, ihren Willen der vorherbestimmten Befehlskette zu unterwerfen’ (S. 22). Die Schüler hätten keine Rechte, ihre Individualität würde zugunsten der Anpassung unterdrückt, ein Widerstand werde bestraft.

‘Das fünfte Fach, das ich unterrichte, ist **intellektuelle Abhängigkeit**. Gute Schüler warten darauf, dass ein Lehrer ihnen sagt, was sie tun sollen’ (S. 22). Die Lehrer hätten die Macht zu kontrollieren, was Kinder denken. Und wer so denke wie erwartet, sei ein guter Schüler und würde entsprechend benotet. Dies sei die wichtigste Lektion von allen: Wir müssten die Abhängigkeit von anderen Menschen akzeptieren, denn darauf basierten Hierarchien, Wirtschaft, Sozialwesen, Rechtssystem usw.

‘Das sechste Fach, das ich unterrichte, ist **labiles Selbstbewusstsein**. ... Unsere Welt würde so, wie sie ist, eine Flut selbstbewusster junger Leute nicht sehr lange überleben, daher unterrichte ich, dass die Selbstachtung eines Kindes von der Meinung eines Experten abhängen sollte. Meine Kinder werden beständig ausgewertet und beurteilt’ (S. 24). Menschen dürften sich nicht selbst einschätzen, sondern müssten lernen, das Urteil ‘objektiver’ Dritter zu akzeptieren.

‘Die siebte Lektion lautet, dass man sich nicht verstecken kann. Ich lehre die Schüler, dass sie immer unter Beobachtung stehen und immer überwacht werden’ (S. 25). Auch der Austausch mit den Eltern diene der Kontrolle. Mit Hilfe der Hausaufgaben werde die Schule in die Familie hinein ausgedehnt, ‘wo die Schüler sonst ihre freie Zeit nutzen könnten, um etwas zu lernen, was nicht autorisiert ist, zum Beispiel von den Eltern, durch eigenes Erkunden oder durch Kontakt mit einer kompetenten Person in der Nachbarschaft’ (S. 25 f.). Privatheit bzw. Privatsphäre müssten den Menschen vorenthalten werden, um die Gesellschaft zentral kontrollieren zu können“ (Textor 2009).

### 2.8.2 **Macht und Gehorsam**

„Schuldisziplin, Militärdisziplin und Arbeitsdisziplin werden zur Aufrechterhaltung des Staates und seiner Gesellschaft für notwendig erachtet. Schule kann wie auch Gefängnisse und Kasernen als Herrschaftsmittel vom Staat benutzt werden, mit dem er seine Interessen durchzusetzen versucht“ (Krenn o.J.).

Im Sinne Foucaults hängen Macht und Wissen eng zusammen. Macht wird nicht einfach besessen, sondern sie wirkt. Wissen könne nicht unabhängig von Macht bestehen und diese z.B. kritisieren.

Dem widerspricht das Bild vom individuellen, sich entwickelnden Menschen. Rudolf Steiners Pädagogik sieht den freien, urteilsfähigen aus moralischer Intuition heraus handelnden Menschen. Bedingungen für den gesunden, dreigliederten sozialen Organismus.

### 3 WICHTIGE LITERATUR

---

- Steiner, Rudolf (1919): Freie Schule und Dreigliederung. In: Die Dreigliederung des Sozialen Organismus (GA 24), S. 35–44.
- Zusammenstellung diverser Quellen zum Thema „Freie Schule“ (vgl. Steiner/Mosmann (2015)): Steiner, Rudolf/Mosmann, Johannes (2015): Was ist eine Freie Schule? 3. Auflage. (= Schriftenreihe Paradoxien)

### 4 QUELLEN

---

Brand, Steffen et al. (2016): Green line Oberstufe / Bayern. Stuttgart [u.a.]: Klett.

Gatto, John Taylor (2009): Verdummt noch mal! Dumbing us down: Der unsichtbare Lehrplan oder Was Kinder in der Schule wirklich lernen. 1. Neuausg. Bremen: Genius Verlag.

Krenn, Martin (o.J.): Macht und Gehorsam. In: Macht und Gehorsam: Schule unterrichtet. Online unter: [http://www.martinkrenn.net/macht\\_und\\_gehorsam/](http://www.martinkrenn.net/macht_und_gehorsam/).

Lauber, Sabine/Strasser, Josef/Träger, Hildegard (2019): Focus on success PLUS 13: ein Lehrwerk für berufliche Oberschulen (FOS/BOS) 13. Jahrgangsstufe.

Steiner, Rudolf (1919): Freie Schule und Dreigliederung. In: Die Dreigliederung des Sozialen Organismus (GA 24), S. 35–44.

Steiner, Rudolf (2015): Allgemeine Menschenkunde als Grundlage der Pädagogik. 9. Aufl. Basel: Rudolf-Steiner-Verl. (= Menschenkunde und Erziehungskunst ein Vortragskurs, gehalten vom 21. August bis 6. September 1919 bei der Begründung der Freien Waldorfschule / Rudolf Steiner; [...]).

Steiner, Rudolf/Mosmann, Johannes (2015): Was ist eine Freie Schule? 3. Auflage. (= Schriftenreihe Paradoxien).

Textor, Martin R. (2009): Rezension vom 10.08.2009 zu: John Taylor Gatto: Verdummt noch mal! Dumbing us down. Der unsichtbare Lehrplan oder Was Kinder in der Schule wirklich lernen. Genius Verlag (Bremen) 2009. Online unter: <https://www.socialnet.de/rezensionen/8028.php>.